

Familie und Zusammenhalt

Wir sind jung, haben gerade unser Abitur gemacht und leben für ein Jahr in Chile. Die Menschen hier wirken entspannter und ruhiger. Dies färbt auf angenehme Art und Weise auf mich ab und ich fühle mich weitaus weniger gestresst als vorher.

Dies soll sich jedoch schnell ändern. Ich bewerbe mich für ein Studium, welches ich nach meinem Freiwilligendienst ab Oktober in Deutschland starten will. Schnell stellt sich jedoch heraus: Das was ich möchte, wollen viele. Da ich aus Hamburg komme, möchte ich am liebsten auch dort studieren. Alternativen sind Köln und Berlin. Studieren möchte ich soziale Arbeit. Als ich mir den Numerus Clausus ansehe, wird mir schon ein wenig bange... Die Chancen sehen für mich in diesen Städten leider nicht so rosig aus. Muss hoffen, dass der NC des letzten Jahres nicht noch weiter in die Höhe schießt und ich den Platz bekomme. Schon fühle ich mich gestresst. Ich und meine Familie erwarten von mir, dass ich unabhängig bin und das auch bleiben kann. Aus meiner WG möchte ich nicht ausziehen. Zurück zu meinen Eltern? Für mich (und auch für sie) absolut keine Option. Ich bin erwachsen und mit 26 noch oder wieder bei meinen Eltern zu wohnen, ist in unserer Gesellschaft nun mal nicht besonders gut angesehen. Ich bin wieder da angekommen, wo ich eigentlich glücklich war nicht mehr zu sein: **Es ist mir wieder wichtig, was andere denken, wie ich auf andere wirke und vor allem nicht als „Loser“ dazustehen.**

Dass es gar nicht dramatisch ist, mit Mitte 20 oder sogar mit Mitte 30 noch oder wieder bei seinen Eltern zu wohnen, wurde mir in Chile gezeigt. Hier ist es normal, dass die Kinder noch lange zu Hause wohnen bleiben. Dies hat natürlich auch was damit zu tun, dass es in Chile schwieriger ist Arbeit zu finden, mit der du genug verdienst um deine eigenen 4 Wände zu bezahlen und auch noch etwas übrig hast um deine Freizeit zu gestalten. Vor allem hat es aber damit etwas zu tun, dass die Familien, die ich kennenlernen durfte, sich ganz selbstverständlich gegenseitig unterstützen. Kommt der Sohn mit 30 nach Hause und sagt, dass es in der Großstadt für ihn mit dem Job nicht klappt, er seine Miete nicht zahlen kann und deshalb Hilfe benötigt, dann wird eben enger zusammengerückt und er zieht wieder ein. Oft leben drei bis vier Generationen unter einem Dach. Ich habe das Gefühl, dass diese Familien „zusammener“ sind als ich mit meiner in ganz Deutschland verstreuten Familie, die ich leider viel zu wenig sehen kann.

Da auch das Krankenversicherungssystem in Chile eher bescheiden ist und man bei Operationen meistens einen sehr großen Teil der Kosten selbst tragen muss, werfen auch hier alle Familienmitglieder zusammen um die Operation durchführen zu können. Reicht das Geld immer noch nicht aus, wird z.B. ein Benefits-Bingo veranstaltet. Die Einnahmen hieraus werden dann auch wieder für die Operationen oder Behandlungskosten beim Arzt ausgegeben.

Viele Menschen in Chile verdienen sich ihr Geld aber auch auf anders kreative Art und Weise. Sie stehen an Kreuzungen und waschen Windschutzscheiben, Jonglieren mit Feuer auf einem Einrad oder machen eine kleine Show mit artistischen Einlagen. Die Autofahrer oder Fußgänger, die sich das Spektakel anschauen oder sich die Windschutzscheibe säubern lassen, spenden meistens 100 Chilenische Pesos (ca. 15 Cent). Oft stehen sie dann den ganzen Tag da und haben am Ende des Tages ca. 5.000 Chilenische Pesos (ca. 8 EUR). Dass das natürlich zum Leben nicht reicht und auch keine Dauerlösung sein kann, ist klar. Aber in der Not muss man eben schauen, wie man die Arbeitslosigkeit überbrücken kann und sich ein bisschen was dazuverdienen.

Ich finde es toll zu sehen, dass die Familien, die ich kennenlernen durfte, so einen starken Zusammenhalt haben, auch bzw. gerade wenn es nicht immer einfach ist. Ich rede auch ganz bewusst von „den Familien, die ich kennenlernen durfte“ und beziehe mich auch NUR auf meine eigene Familie. Würde ich um Hilfe bitten würde ich sie natürlich auch erhalten, ich fühle mich nur durch meine Erziehung und durch die Leistungsgesellschaft in Deutschland gehemmt dies zu tun.

Generalisieren möchte ich natürlich gar nichts, sondern nur meine eigene Erfahrung mitteilen 😊

Liebe Grüße,

Nini